

FASTENOPFERPROGRAMM

Vorschlag für einen Text im Pfarrblatt und in der Lokalzeitung

Laos

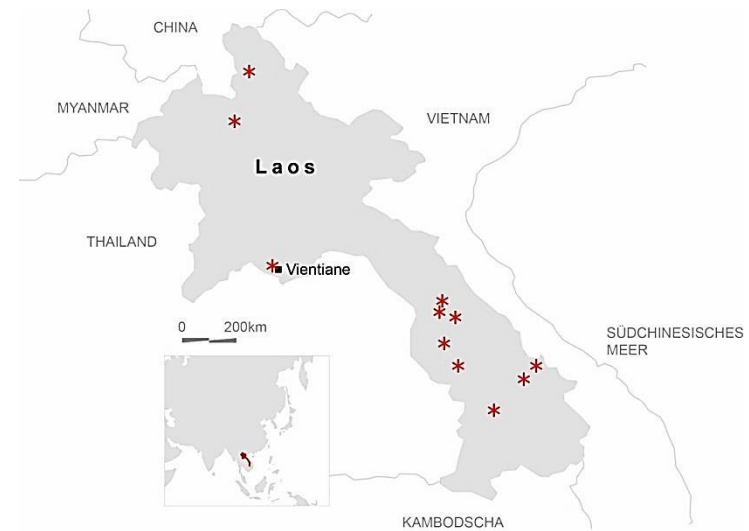
Landesprogramm Laos

Ein nachhaltiges Leben für alle

Der Einparteiensstaat Laos war lange von der Umwelt abgeschottet. In den letzten Jahren propagiert das kommunistische System eine Öffnung und erreicht ein hohes Wirtschaftswachstum von 5 - 8 Prozent pro Jahr. Trotzdem ist die Lebenserwartung mit 57 Jahren für die Frauen und 54 Jahren für die Männer noch immer sehr tief, 30 Prozent der Bevölkerung können weder lesen noch schreiben. Durch das grosse Wachstum werden ausländische Investoren, vor allem aus China, angelockt. Sie bauen Staudämme, um ihren Energiehunger zu stillen und treiben den Anbau von Monokulturen wie z.B. Kautschuk voran. Gerade diese Pflanze birgt für die Dörfer ein grosses Risiko. Es dauert bis zu acht Jahren bis ein Kautschukbaum Ertrag bringt. In dieser Zeit müssen die Plantagen aufwendig gepflegt werden, ohne dass die Familien ein Einkommen haben. Die Monokultur zerstört zudem die vielfältige Pflanzenwelt.

In diesem Umfeld ist es wichtig, die Dörfer und die zahlreichen ethnischen Minderheiten in ihrer eigenständigen Entwicklung zu unterstützen, die ihre Kultur und die Vielfalt der Natur erhält. Die Menschen lassen sich nicht zu jeder neuen Idee aus dem Westen überreden: „Die Bauern befolgen unsere Ratschläge nur, wenn wir mit ihnen ihre Feste feiern, wenn wir mit ihnen trauern, wenn wir ihre Sprache sprechen, wenn wir keine Fremdkörper sind“, erklärt Khankham Douangvila welche für Fastenopfer in Laos arbeitet.

Die bisher bewirkten Veränderungen scheinen gering zu sein, sind es aber nicht in ihrer Auswirkung: Der Bau von Brunnen bringt sauberes Wasser ins Dorf. Verbesserte Anbaumethoden steigern die Erträge vom Grundnahrungsmittel Reis. Gemüsegärten ergänzen den Speiseplan und Überschüsse können auf dem Markt verkauft werden. Um den Zugang zum Markt zu vereinfachen, werden Strassen und Wege gebaut. Neben diesen praktischen Veränderungen setzt sich das Landesprogramm Laos auch für Landrechte ein. Es ist wichtig, dass die Bewohnerinnen und Bewohner der Dörfer ihre Rechte und Möglichkeiten kennen, um das Land, das sie bebauen, auch offiziell nutzen können.



focus | laos



Ein nachhaltiges Leben für alle

Einige Daten zu Laos

Staatsname: Demokratische Volksrepublik Laos

Hauptstadt: Vientiane

Fläche: 236'800 km² (41'285)

Bevölkerung: 6.205 Mio (7.648)

Bevölkerungsdichte: 23 Einw./km² (185)

Amtssprache: Laotisch

Übrige Sprachen: 65% Lao; Sprachen der Minderheiten, Französisch, Chinesisch, Vietnamesisch

Alphabetisierung: 68.5% (99.6%)

Religionen: Buddhisten 67%, Indig. Religionen 31%, Christen 1.5%, Sonstige 0.5%

Ethnische Gruppen: Lao-Lum 55%, Lao-Theung 27%, Lao-Soung 15%, Minderheiten von Chinesen und Thai

Kindersterblichkeit: 6.1% (0.5)

Fischer Weltatlas 2011 - in Klammern Vergleich zur Schweiz



Ein nachhaltiges Leben für alle

Der Einparteiensstaat Laos war lange von der Umwelt abgeschottet. In den letzten Jahren propagiert das kommunistische System eine Öffnung und erreicht ein hohes Wirtschaftswachstum von 5 - 8 Prozent pro Jahr. Trotzdem ist die Lebenserwartung mit 57 Jahren für die Frauen und 54 Jahren für die Männer noch immer sehr tief, 30 Prozent der Bevölkerung können weder lesen noch schreiben. Durch das grosse Wachstum werden ausländische Investoren, vor allem aus China, angelockt. Sie bauen Staudämme, um ihren Energiehunger zu stillen und treiben den Anbau von Monokulturen wie z.B. Kautschuk voran. Gerade diese Pflanze birgt für die Dörfer ein grosses Risiko. Es dauert bis zu acht Jahren bis ein Kautschukbaum Ertrag bringt. In dieser Zeit müssen die Plantagen aufwendig gepflegt werden, ohne dass die Familien ein Einkommen haben. Die Monokultur zerstört zudem die vielfältige Pflanzenwelt.

In diesem Umfeld ist es wichtig, die Dörfer und die zahlreichen ethnischen Minderheiten in ihrer eigenständigen Entwicklung zu unterstützen, die ihre Kultur und die Vielfalt der Natur erhält. Die Menschen lassen sich nicht zu jeder neuen Idee aus dem Westen überreden: „Die Bauern befolgen unsere Ratschläge nur, wenn wir mit ihnen ihre Feste feiern, wenn wir mit ihnen trauern, wenn wir ihre Sprache sprechen, wenn wir keine Fremdkörper sind“, erklärt Khankham Douangsilā welche für Fastenopfer in Laos arbeitet.

Die bisher bewirkten Veränderungen scheinen gering zu sein, sind es aber nicht in ihrer Auswirkung: Der Bau von Brunnen bringt sauberes Wasser ins Dorf. Verbesserte Anbaumethoden steigern die Erträge vom Grundnahrungsmittel Reis. Gemüsegerichte ergänzen den Speiseplan und Überschüsse können auf dem Markt verkauft werden. Um den Zugang zum Markt zu vereinfachen, werden Strassen und Wege gebaut. Neben diesen praktischen Veränderungen setzt sich das Landesprogramm Laos auch für Landrechte ein. Es ist wichtig, dass die Bewohnerinnen und Bewohner der Dörfer ihre Rechte und Möglichkeiten kennen, um das Land, das sie bebauen, auch offiziell nutzen können.

Weltweite Hilfe

In 16 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas unterstützt das christliche Hilfswerk FASTENOPFER Projekte und versucht auch das Bewusstsein für Ungerechtigkeiten zu schärfen. Der Wegweiser unserer Arbeit ist das Evangelium.

Hilfe zur Selbsthilfe

Seit über 40 Jahren unterstützt Fastenopfer Menschen, die ihre Zukunft selber in die Hand nehmen. Die Erfahrung hat gezeigt: Ein Projekt wirkt nur dann nachhaltig, wenn es von einer Gemeinschaft getragen wird. Daher zielt das Fastenopfer auf die Stärkung von lokalen Dorfstrukturen und anderen Gruppierungen, in denen sich Menschen engagieren.

Wir brauchen Ihre Hilfe

Mit Ihrer Unterstützung können Menschen, die unter Hunger, Armut, Krieg und Krankheit leiden, selber ihre Lebensbedingungen verbessern.